

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sonntag- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergespaltene Korpuszeile ober deren  
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:  
Arthur Leiboldt.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

No. 118.

Freitag den 25. Mai.

1883.

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringertohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung Mittwoch 23. Mai 1883.

Der Reichstag setzte in seiner 85. Plenarsitzung am Mittwoch die dritte Berathung der Krankenversicherung fort. Von dem Abg. Hammer — Malgahn war ein Kompromissantrag bez der ländlichen Arbeiter eingebracht. Geh. Rath Lohmann erklärte, daß die Regierung dem von dem Abg. Hertling (Centr.) gestellten Antrag, auf Streichung des § 1a (die ländlichen Arbeiter betref) den Vorzug vor dem Kompromissantrage gebe. Bei der Abstimmung über denselben ergiebt sich die Verschlußfähigkeit des Hauses (108 für 84 gegen). An der Debatte beteiligten sich die Abgg. Hertling und Windthorst (Centr.) Czerly und Guffelberg (Soz.) Hammer und Wahl (Nat. lib.) Malgahn, v. Kleist-Rehnow und v. Winiwogrode (Konst.) Winterer (Christl.) und Dirichlet (Fortchr.) Vom Regierungstische der sprachen Minister v. Scholz und Geh. Rath Lohmann. Nächste Sitzung: Freitag 12 Uhr. Fortsetzung der heutigen Debatte. Schluß 5 1/2 Uhr.

## Die deutschen Handelsinteressen in Shanghai.

Gefuche des deutschen Handelsstandes um Auskunft über einzelne Artikel behufs Anknüpfung von Geschäftsverbindungen sind in dem Berichtsjahre sehr zahlreich eingekandt worden. Dieselben betreffen folgende Gegenstände: Eisendraht, Ultramarin, Maschinen, insbesondere Nähmaschinen, Eisen-, Stahl-, Blech-, Messing- und Kurzwaren, Delantstrichfarben, Spiegel- und Glaswaren, Abdruckbilder, Orchestrions und Musikwerke, Schaumweine, Rheinweine und Bier, Kleidungsstoffe und Artikel für Herren und Damen, Sämereien, Papier, Bücher und eine ziemlich große Varietät anderer Waaren. Dem regelmäßigen hiesigen Importgeschäft gehören davon eigentlich nur die beiden zuerst genannten Eisendraht und Ultramarin an, die gerade aus Deutschland vorzugsweise bezogen werden. In Kurzwaren und Delantstrichfarben beherrschen englische oder amerikanische Marken, die durch deutsche Konkurrenzartikel schwer zu verdrängen sein werden, den Markt. Die darauf folgenden Gegenstände gehören zu denjenigen, welche in der Regel auktionenweise verkauft werden, während die lediglich für den Konsum der Europäer geeigneten Kleidungsartikel, bessere Getränke und dergl. natürlich nur in verhältnismäßig kleinen Quantitäten zu begeben sind. Mehrere Anfragen betrafen den Export chinesischer Produkte, aber auch nur solcher von untergeordneter Bedeutung, wie Porzellan, Gold- und Silbergefäße, Leder; für die großen Artikel Seide, Thee, Drogen, in denen ja auch hiesige deutsche Firmen mit aller Herren Länder arbeiten, scheint sich gerade in Deutschland das Bedürfnis eines direkten Bezuges noch am wenigsten fühlbar zu machen, wenigleich der dortige Konsum darin bedeutend genug ist.

Die Zahl der im Berichtsjahre angekommenen und ausgegangenen deutschen Schiffe hat gegenüber dem Vorjahre erheblich zugenommen; im Jahre 1881 liefen ein und aus 50 Segel-

schiffe und 35 Dampfer mit zusammen 46,899 Tonnengehalt, während im Jahre 1882 50 Segelschiffe und 82 Dampfer mit zusammen 78,974 Tonnengehalt ein- und ausliefen. Hierbei waren 17 verschiedene Dampfer beschäftigt, darunter 8 der deutschen Dampfschiffsbereiderei in Hamburg. Ausklarungen nach Deutschland kamen in diesem wie im vergangenen Jahre nicht vor. Die deutsche Dampfschiffsbereiderei in Hamburg hat die Zahl ihrer Schiffe vermehrt und seit vorigem Sommer feste tarifmäßige Abfahrten am 30. jeden Monats, resp. 28. Februar, von Hamburg nach Sanghai eingeführt, wodurch dem bestehenden Bedürfnis einigermaßen, aber noch lange nicht ausreichend abgeholfen worden ist. Denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß diese 12 jährlichen Fahrten für den zwischen Deutschland und China vorhandenen Frachtverkehr nicht genügen.

Auf der anderen Seite ist, wie hiesige Kaufleute anführen, die geschäftliche Koulanz bewunders- und nachahmenswerth, durch deren Anwendung fremde Linien es verstehen, den Hamburgern, auf ihrem eigensten Gebiete, siegreiche Konkurrenz zu machen. Die Peninsular und Oriental (Post) Linie z. B. hält in jedem ihrer Dampfer eine gewisse Anzahl Tonnen für Hamburg offen. Ihr dortiger Agent hat die Aufgabe, dafür Fracht zu finden und telegraphirt ihr, nachdem er seine Liste geschlossen, sowohl die belegte Tonnenzahl wie den Dampfer, mit welchem die betreffenden Güter nach London expedirt werden. Daher die Möglichkeit, deutsche Waaren via London mit fast derselben Sicherheit und Präzision, wie wenn sie aus England selbst kämen, zu beziehen, daher das Resultat, das wenigstens diejenigen Waaren, bei welchen jener Punkt in Betracht kommt, lieber auf dem indirekten Wege als dem direkten Wege befördert werden. Ein anderer Grund, der für die Bevorzugung der englischen Linie gemacht wird, ist ihre Koulanz bei dem Ersatz beschädigter oder herabter Güter. Im Uebrigen erfreut sich die Hamburger Linie, was die Erfüllung ihrer Frachtverbindlichkeiten und die Leistungsfähigkeit ihrer Schiffe und Schiffer angeht, durchaus der Billigung der beteiligten Kreise. Daß die hiesigen Versicherungsgesellschaften die mit ihr verschifften Waaren noch immer unter 1/4 Prozent unglücklicher stellen,\*) wie es selbst bei den unbedeutenderen englischen Rhebereien geschieht, ist eine Ungerechtigkeit, die mit der Einhaltung regelmäßiger Fahrten und weiterer Ausdehnung, wohin namentlich die so lange gewünschte tarifmäßiger direk-

\*) Anmerkung: Uebelmische soll diese Prämienifferenz mit der auf deutschen Schiffen nicht selten vorkommenden ungenügenden Demannung zusammenhängen, da es in Deutschland an einer reichsgesetzten Bestimmung, wie England sie besitzt, über die notwendige Zahl der von einem Schiffe je nach seiner Größe zu führenden Mannschafit bis jetzt mangelt.

ter Rückreisen nach Hamburg zu rechnen wäre hoffentlich bald verschwinden wird.

Erfreulich ist die diesseits wiederholt empfohlene und im Berichtsjahre zum ersten Male zu bemerkende größere Beteiligung der deutschen Dampfschiffahrt an der früher von unsrerer Segelschiffen, jetzt von einigen englischen und einer chinesischen Dampferlinie fast monopolisirten Raboutage (Küstenfahrt) in China. Die bezüglichen Einklarungen sind von 27 auf 64 gestiegen, die sich auf 9 verschiedene, größere und kleine, meist einzelnen Rhebern gehörige Dampfer vertheilen. Dagegen sind die früher theilweise unter deutscher Flagge fahrenden Schiffe der Siamischen Küstenlinie sämtlich in englischen Besitz übergegangen und eine organisirte deutsche Linie zur Betreibung der Küstenfahrt besteht bis jetzt noch nicht. Die über kurz oder lang bevorstehende Eröffnung Koreas sollte Gelegenheit bieten können, eine solche auf neuem Felde, vielleicht von hier über Chefoo nach Korea anzuheben und von dort nach Wladivostok und Mikolajewsk zu etablieren.

## Telegraphische Nachrichten.

**Hüsseldorf, 23. Mai.** Heut früh geriet die hiesige Infanteriekaserne in Brand. Durch schnelles Eingreifen der Feuerwehrr wurde der Brand rasch beschränkt und ist fast gelöscht. Nur der Dachstuhl an der Nordostseite ist zerstört.

**Hamburg, 23. Mai.** Dr. Edward Banks, früher Reichstagsabgeordneter, jetzt Bürgerchaftsmitglied, Inhaber der Firma J. F. Richter (große Buchdruckerei) und Herausgeber der „Reform“, erschloß sich in letzter Nacht in seinem Bureau in einem Wahnsinnsanfall. Der Verstorbenen war 48 Jahre alt.

**Prag, 23. Mai.** Die jetzt erfolgte Ausschreibung der Neuwahlen zum böhmischen Landtage setzt die Wahltag wie folgt fest: Die Landgemeinden wählen am 28. Juni, die Städte am 30. Juni, die Handelskammern am 2. Juli, der Großgrundbesitz wählt am 3. Juli.

**Petersburg, 23. Mai.** Im Kronstädter Bankprozeß wurden von dem hiesigen Bezirksgerichte die Angeklagten Schönian, Sinebrichow und Langwagen zur Entziehung der Standesrechte, der erstere zur Deportation nach Tobolsk, der zweite nach Archangel und Langwagen zur Einschließung in ein Arbeitshaus für 2 1/2 Jahre verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

**Kristiania, 23. Mai.** Der Staatsminister Selmer hat bei der Auswahl 13 Mitglieder des Reichsgerichts verhorrescirt. Es verlautet, daß die Verhandlungen des Reichsgerichts gegen Selmer in der nächsten Woche beginnen werden.

**Alexandrien, 23. Mai.** Der Minister des Innern Ismail Ghub Pascha hat seine Entlassung erbeten und erhalten. Als sein Nachfolger wird der bisherige Minister des Unterrichts Khairi Pascha und als künftiger Minister des Unterrichts Khadry Pascha genannt.

## Zur Czarenkrönung.

Moskau, 23. Mai 1883.

Nach dem feierlichen Einzug in den Kreml begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach dem Alexander-Schlosse in Neschtsyn-Park, im Süden der Stadt an der Moskwa, um daselbst in völliger Zurückgezogenheit die vorübergehende Fastenzeit zu verbringen. Die Stadt ist in fortwährender festlicher Erregung, der Kaiser wurde überall, wo er erschien, enthusiastisch begrüßt. — Heute Mittag fand im Waffensaal des Kreml-Palastes vor dem Kaiser, der Kaiserin, den Prinzen und Prinzessinnen der Kaiserlichen Familie und in Gegenwart des militärischen Hofstaats des Kaisers die feierliche Einsetzung des Reichshammers statt. Der Kaiser und die Kaiserin hatten sich heute Vormittag im offenen Wagen und ohne alle Eskorte von dem Alexander-Palais nach dem Kreml begeben. — Der Herzog von Moskwa ist gestern hier angekommen. — Ueber den glänzenden und glücklichen Verlauf des gestrigen feierlichen Einzugs spricht man sich überall mit höchster Befriedigung an, so viel bekannt, ist nur ein Unfall vorgekommen, der Kaiserliche Kammerherr v. Stürmer stürzte mit dem Pferde und zog sich dadurch einige Verletzungen zu.

## Deutsches Reich.

Berlin, den 23. Mai 1883.

Vom Hofe. Der Kaiser nahm heute Vormittag einige Vorträge entgegen und wohnte gegen 10 Uhr auf dem Kreuzberge der Besichtigung der kombinierten Gardedivision an. Nachmittags entsprach der Kaiser einer Einladung des Ministers von Schleinitz zum Diner. — Am Donnerstag, dem Geburtstag der Königin Victoria, findet am Hofe ein großes Galaband statt.

Die Kommission des preussischen Herrenhauses für die Verwaltungsgeetze hat bis jetzt eine wesentliche Aenderung bei § 28 vorgenommen.

Im Reichstag war das Gerücht verbreitet, daß Herr von Buttner zurücktreten wolle. Als sein Nachfolger wurde Regierungspräsident von Tiedemann genannt. Natürlich ist nichts Sicheres daraus zu geben.

Wie der Neuen Preussischen Zeitung aus Stettin gemeldet wird, ist daselbst heute das Mitglied des Herrenhauses, Wirklicher Geheimer Rath Ernst Matthias von Köller, verstorben. Der Verewigte war geboren am 31. November 1797 zu Rantreck bei Gollnow. Ein

Sohn desselben ist der Präsident des Abgeordnetenhauses Herr von Köller-Rantreck.

In den Kreisen der Reichstagsabgeordneten herrscht eine gewisse gedrückte Stimmung im Hinblick auf die mancherlei Aufgaben, welche noch der Erlebigung harren. Der zweiten und dritten Lesung des Etats vorauszugehen hat noch die dritte Berathung des Krankentassengesetzes und der Gewerbeordnungsnovelle, Arbeiten, die eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. Dazu kommt dann noch die Entscheidung über die Unfallversicherung, kurzum es ist alle Aussicht vorhanden, die Session bis in das Sommer hinein verlängert zu sehen, zumal auch der preussische Landtag bis Ende Juni mindestens arbeiten wird. In die Sommerfrische gelangen die Herren Abgeordneten diesmal auf jeden Fall erst spät.

Das Jubiläum des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simson ruft die Erinnerung an dessen Präsidenschaft im Frankfurter Parlament wach, in welcher Eigenschaft er bekanntlich König Friedrich Wilhelm IV. die Wahl desselben zum deutschen Kaiser mittheilte. Ueber die Gründe, welche den König bewogen, die Krone abzulehnen, giebt folgendes Bruchstück eines Briefes an den Fürsten Metternich Aufschluß: Es heißt da: „Für Oesterreich fühl ich wie anno 40. Was ich vermag, um seinem Erbkaiser die erbliche römische Kaiserwürde zu verschaffen, werde ich redlich thun. — Meine Ambition ist, Erzherr der Reiches zu werden, doch ehe diese schönen Träume Wirklichkeit werden, muß Gott uns über manche Klippe helfen.“

Der deutsche Handwerkerstag in Hannover stellte am Dienstag in langer, sehr heftiger Debatte die Statut für den Allgemeinen deutschen Handwerkerbund fest. In demselben wird als Hauptziel des Bundes die Einführung obligatorischer Zimmungen, ferner die Revision der Gewerbeordnung, die Einführung von Arbeitsbüchern für alle Arbeiter, die Beseitigung der Conzurrenzen, das Verbot von Bandenaktionen und selbstständiges Vorgehen bei politischen Wahlen angeeignet. Gegen die Aufnahme der obligatorischen Zimmungen in das Statut votirten drei Delegirte.

Gegen die Reichstags-Abgeordneten Frohne und Geysler ist am Mittwoch in Frankfurt a. M. wegen des Mißbrauchs ihrer Eisenbahnfreikarten vor dem Schöffengericht verhandelt. Verhuß Vernehmung weiterer Zeugen wurde der Termin verlagt.

Nach einem der großherzoglich heftigen Landesynode vorgelegten Kirchengezet ist die Trauung zu verjagen: 1) bei Ehen zwischen Christen und Nichtchristen und 2) bei

gemischten Ehen, vor deren Erziehung der evangelische Mann die Erziehung sämtlicher Kinder in einer nicht evangelischen Religionsgesellschaft vertragsmäßig zugesagt hat. Ferner kann die Trauung verjagt werden, wenn dieselbe als eine Entwürdigung erscheinen würde.

## Ausland.

Italien. Das ganze Ministerium Depretis hat trotz des glänzenden Sieges in der Kammer plötzlich seine Entlassung gegeben. Das könnte verblüffen, ist aber doch sehr einfach, wenn man bedenkt, daß Depretis die Neubildung übertragen ist. Die unliebsamen Elemente kommen so unvermerkt aus demselben, und Depretis selbst bleibt in neuer Kraft. — Vor dem Schwurgericht in Rom hat ein Prozeß gegen die Tridentiner begonnen, welche anlässlich der Hinrichtung Oberdanks tumultuarische Kundgebungen veranstalteten. Die Anlagen sind recht schwer. Theilweise lauten sie auf Verherrlichung des politischen Mordes, dann auf Verächtlichmachung des Königthums etc. Schweden-Norwegen. Die Heeresreorganisationsvorlage ist nun auch von der ersten schwedischen Kammer abgelehnt. Das ganze Gezet ist dadurch gesunken.

Orient. In Konstantinopel nicht nur, sondern in der ganzen türkischen Armee herrscht grenzenlose Unzufriedenheit über den Kriegsminister Osman Pascha, den „Löwen von Blemna“, welcher das Geld für die Soldaten in seinen Taschen in wenig heldenhafter Weise verschwinden läßt. Auch von den deutschen Offizieren ist der Sultan darauf aufmerksam gemacht, daß unter Osman Pascha's Regime an eine Reform des Militärwesens nicht zu denken sei.

## Königl. Sächsische Landes-Lotterie.

Leipzig, 23. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse Königl. Sächsischer Landes-Lotterie wurden folgende Haupt-Gewinne gezogen:

30000 M. (Nr. 29709),	15000 M. (Nr. 35695),
5000 M. (Nr. 36092 56855 5782 93361 50769),	3000 M. (Nr. 6106 49931 97371 45105 96381 25783 39699 41125 35519 81470 65232 65749 59144 19925 68514 29018 94169 42071 76879 83221 96831 61551 67500 32002 26240 99412 37665 82497 48034 67619 89107 13128 2773 14669 17471 70473 6550 15515 80728 3941).

## Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 24. Mai 1883.

[Organisation.] Ein Gerücht, das schon seit einiger Zeit in den betr. Kreisen als wahrscheinlich um so lieber colportirt wurde, weil von dessen Verwirklichung wohl unbestritten

## Die beiden grauen Hülte.

[10] Erzählung von Swan Sternwald.

(Nachdruck verboten.)

Bertram's Herz schlug hörbar; endlich sollte der Moment gekommen sein, wo er sie sprechen könnte, allein, umgeben von düstiger Sommerluft, herrlichem Waldesgrün und dem Jubiliren einer Anzahl kleiner Sängler; jetzt ließ aus dem dunklen Gebüsch heraus auch die Nachtigall ihre schmelzenden Töne erschallen. — Bertram lauschte andächtig den liebevollenden Lauten; doch plötzlich im glücklichsten Geschmetter verstummte sie, schwang sich auf und flog davon — Hannibal's Antlitz erschien zwischen den Zweigen.

Immer ungeduldiger schritt Bertram auf und nieder. Endlich hörte er auf der benachbarten Chaussee einen Wagen halten; eilige Schritte näherten sich, und Helene, noch lieblicher als gewöhnlich, die Wangen geröthet vor Aufregung, Angst und schon beginnender Reue, trat aus dem Waldesgrün heraus. Bertram stürzte ihr entgegen:

„Mein gnädiges Fräulein, liebe Helene, wie glücklich machen Sie mich!“

„Ich hatte es einmal versprochen, Herr Bertram, und mußte mein Wort halten. Ich komme nur, um Ihnen dies zu sagen und wieder zu gehen; erst als ich hierher fuhr wurde mir klar, wie unrecht ich handelte.“

Doch so leicht war Bertram nicht zu entmuthigen.

„Nur einige Minuten gewähren Sie mir jetzt, in diesem Moment, den ich seit einem Jahre

herbeigeseht. Lassen Sie es mich Ihnen selbst sagen, was meine Verse Ihnen oft gesungen, was meine Blicke Ihnen oft verathen, wie sehr, wie herzlich ich Sie liebe. O Helene,“ fuhr er fort, ihre Hand ergreifend, „wenn Du wüßtest, wie mir in diesem Augenblicke zu Muth ist, wie mir Kopf und Herz so voll, so glücklich bei dem Gedanken, Dich endlich zu haben, Dir endlich zuzulüften zu können: „Liebe, heißgeliebte Helene!“

„Bertram, lieber Bertram!“ lächelte sie, indem sie sich näher an ihn schmeigte.

„So liebst Du mich denn auch ein wenig? Wirkst mich immer lieben?“ fragte er zärtlich und schlang seinen Arm um ihren Nacken.

„Dein für ewig!“ — „Ewig der Deine!“

Ein langer, langer Kuß besiegelte diesen Bund der jungen Herzen; eine unendliche Ruhe, glücklicher Friede kam über sie, in der Gewißheit, daß sie liebten und wieder geliebt wurden. Innig umschlungen wandelten sie an dem lauschigen Blüthen auf und ab, die Welt und ihre Bosheit rings umher vergessend, nur an sich denkend und an ihre Liebe, nur von sich plaudernd und von ihrer Liebe.

Die Hüllenqualen, welche Hannibal ausstand, als er all das von seinem Versteck aus beobachtete, spottete jeder Beschreibung. Liebe, Eifersucht, Empörung und Zorn stürmten gleichzeitig auf ihn ein; die hellen Thränen liefen über sein blasses Gesicht, und er konnte sich doch nicht abwenden von dem entsetzlichen Schauspiel, und wie die Mücke immer wieder dem Licht zuflattert, auch wenn sie sich schon verjagt, so wurde sein Blick unwillkürlich hingezogen, um

selbstqualerlich das Lieb-Getändel der Beiden zu betrachten. Wie festgebannt war er auf seinem Plage.

Zu derselben Zeit hatte auch der Major von Liebenau, nachdem er seine Antgeschäfte in der Kaserne erledigt, den Beschluß gefaßt, den schönen Sonntagvormittag zu einem Spaziergange im Stadtwaldchen zu benutzen. Bald befand er sich auf der Chaussee, die als allgemein beliebte Promenade bereits von Spaziergängern wimmelte. Major Liebenau hatte viel zu thun, die freundlichen, und ehrerbietigen Grüße zu erwidern, welche ihm als einer hochangesehenen Persönlichkeit von allen Seiten zu theil wurden. — „Guten Morgen, Herr Müller.“ — „Guten Morgen, gnädige Frau.“ — „Guten Morgen, Herr Conzistorialrath.“ — so schmecterte er die verschiedenen Begrüßungen herunter, hier und da auch ein Wellchen Halt machend, um mit einem näheren Bekannten dem schönen Wetter gemeinsam einige Schmeichelein zu sagen. Endlich bewegte sich eine Gestalt durch die Menge, die Alle um Kopfeslänge überragte und zertrübt zu Liebenau hinaufblickte. Dieser Spaziergänger war dem Major keineswegs unbekannt; es war der Professor Scharf.

„Guten Morgen, Herr Professor,“ rief er dem in tiefen Gedanken Dahinschreitenden zu.

„Guten Morgen, Herr Major, oho! so einsam?“

„Gerade wie Sie, da könnten wir uns vielleicht zusammen spannen, wenns Ihnen recht ist?“

„Mir recht? aber sehr — ich wollte heute so wie so bei Ihnen vorsprechen, um



manche Weilläufigkeit und Unbequemlichkeit für verschiedene Beamte und das Publikum zu vermeiden ist, wird jetzt von gut unterrichteter Seite, als entschieden mitgeteilt. Mit 1. April kom. Jahres sollen nämlich die am 1. October 1879 eingezogenen Gerichtskassen wieder etabliert werden, wie und in welchem Umfange, davon schweigt für jetzt des Sängers Höflichkeit.

\* [Personalien.] Wir erfahren aus gut unterrichteter Quelle, daß Se. Majestät der König geruht haben Herrn Dr. med. Eriebel hier den Character als Sanitätsrath zu verleihen. † [Die Gerichtsferien] nehmen wie in den anderen Jahren so auch diesmal am 15. Juli ihren Anfang und endigen mit dem 15. September.

— s. [Versammlung.] In der Mittwoch Nachmittag im „goldenen Arm“ hier selbst unter Vorsitz des Herrn Grafen von Hohenhausen stattgehabten Versammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins Merseburg hielt zunächst Herr Ober-Arzt Gensert-Merseburg einen Vortrag „über die erblichen Krankheiten bei den Pferden.“ Als solche resp. als erbliche Fehler wurden die Mondblindheit, der Dummkoller, der Spat, die Gallen bezeichnet und ihre Erscheinungen näher erläutert. Im Anschluß hieran verbreitete sich der Vortrag über die rationelle Pferdebucht im Allgemeinen und wurde hierbei empfohlen, nur solche Stuten zur Zucht auszuwählen, die von keinen erblichen Fehlern behaftet und in allen Formen gut gebaut sind. An der sich anschließenden Diskussion betheiligte sich unter Anderen auch Herr Prof. Dr. Büß-Halle, indem er der Versammlung den Vorgang bei Vererbung von Krankheiten und Fehlern Seitens des männlichen Pferdes auf das Fohlen klar zu machen suchte. Hierauf hielt Herr Prof. Dr. Büß einen hochinteressanten Vortrag „über den Zusammenhang zwischen der Zuberflose bei den Menschen und der Perlsucht bei dem Rindvieh,“ der dahin referirte, daß zwar durch den berühmten Bacterienforscher Dr. Koch bei beiden Krankheitserscheinungen als Ursache das Vorhandensein pflanzlicher Parasiten (Pilze) nachgewiesen sei, daß aber die bisher angestellten Versuche durch Infection die Anfechtung beider zu konstatieren, nur negativ ausgefallen seien, daß man sich also hüten müsse, auf Grund rein theoretischer Erforschungen zu weitgehende Schlüsse zu ziehen. Beiden Vortragenden wurde Seitens des Herrn Vorsitzenden der Dank der Versammlung ausgesprochen. — Demnächst erfolgte durch den Schriftführer des Vereins, Herrn General-Inspector Sachse das Verlesen des Protocolls der letzten Versammlung, und wurde hierauf in die Behandlung der Ge-

neralien eingetreten. Betreffs der für diesen Sommer vom Vereine beabsichtigten Stuten- und Fohlenschau hier selbst wurde Seitens des Herrn Vorsitzenden mitgeteilt, daß bis jetzt der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdezüchterverein für Prämirung 200 M., der landwirthschaftliche Verein für Merseburg und Umgegend 30 Mark, der landwirthschaftliche Verein Schafstädt 20 Mark in Aussicht gestellt haben, (im Ganzen sind bis jetzt 400 M. zur Prämirung disponibel) daß die Schau selbst Ende Juni, resp. Anfang Juli stattfinden, und über den Tag, sowie über den Modus der Prämirung die gewählte Kommission sich noch entscheiden werde. Sodann wurde die Versammlung in Kenntniß gesetzt von einer Einladung des landwirthschaftlichen Vereins Nordheim in Hannover zur Theilnahme an einer Petition, betreffs der Zuckersteuer, welche von der Versammlung abgelehnt wurde, sowie von einem Schreiben des landwirthschaftlichen Vereins Bitterfeld-Deilich begh's Unterstützung eines Gesuches an den Herrn Minister der Landwirtschaft wegen Zurückverlegung des Geländes zu Neustadt a. d. Osse in die Provinz Sachsen. Die Versammlung beschloß betreffs des zweiten Schreibens, ihre Deputirten zur Bezirksversammlung in Köpka, wo der Gegenstand zur Verhandlung kommen wird, an ein bestimmtes Votum nicht zu binden. Schließlich referirte Herr General-Inspector Sachse über die Verhandlungen des Landwirthschaftsrathes zu Berlin betreffs der Hagelversicherung, sowie Herr Gutsbesitzer Frauendorf-Knapendorf verneinend über die Frage: „Empfiehl es sich, bei Thierzuchtungen weniger aber höhere Prämien zu verleihen?“ und wurde hierauf die Versammlung kurz nach 7 Uhr durch den Herrn Vorsitzenden geschlossen.

**Querfurt.** Die Baubeamten der Linie Querfurt — Vöhröblingen nahmen ihren vorläufigen Wohnsitz in Schraplau. — Die Zuckerfabrik Erbesborn baut jetzt eine Anschlussbahn nach Bismhof Derröblin u.

**Aischrsleben.** Der hiesige Magistrat sucht das Einmühen der Maikäfer dadurch zu fördern, daß er für einen Guanoack in hiesiger Flur gesammelter Maikäfer 1 Mark aus der Kämmereikasse zahlen will.

**Freiburg.** Am Sonnabend wurde der zum Kandidaten und Kämmerer gewählte Herr Culner im Beisein des Magistrats und der Stadtverordneten von dem Bürgermeister in sein Amt eingeführt.

### Theater in Leipzig.

Freitag, 25. Mai. **Reue:** Letzte Gastdarstellung des Herrn Otto Dörricht und Gastdarstellung des Herrn

Wubbs, vom kaiserlich deutschen Theater zu St. Petersburg. **Goethe's Faust** (Zweite Lagervert) — 21 t. Freitag und Sonnabend geschlossen. Sonntag, 27. Mai. **König's Dürk.** Köffe mit Gesang in 3 Akten von G. Büten und D. Zukinns. Musik von G. Miquel.

### Handels-Blatt.

#### Produkten-Börse.

Berlin 23. Mai. Weizen (gelber) Mai 195,00 Septbr. 193,70 feht. Roggen Mai 149,20. Mai-Juni 149,20. Sept.-Octbr. 150,75 feht. Weize loco 125—200. Hafer. Mai-Juni 130,75. Spiritus loco 55,60. Mai - Juni 55,10. August-Septbr. 56,60 rubig. Mühl loco 74,00 M. Mai 73,80, Sept.-Octbr. 61,50 M. **Wagdebürg.** 23. Mai. Land-Weizen 187—195 M. glatter engl. Weizen 178—186 M. Raub-Weizen 176—184 M., Roggen 138—152 M., Cerealien-Gerste 140—164 M., Land-Gerste 136—146 M.; Hafer 134—150 M. per 1000 Stio. — Kartoffelspir. pr. 1000 Literprocente ohne Faß 55,60—56,10 M.

**Leipzig.** 23. Mai. Spiritus loco: 56,50 M. bez., etwas besser.

#### Fonds-Börse.

Berlin 23. Mai. Die feste Haltung der westlichen Böse, sowie die günstigen Berichte über den blühenden Verlauf der russischen Krönungsfeierlichkeiten verhalten dem ganzen Markt zu einer nicht unwesentlichen Reprise. Banken überwiegen über gestriges Niveau um ein beträchtliches. Von ausländischen Bahnen waren Lombarden wieder sehr lebhaft, doch auch die anderen Betriebe verzeichnen gleich den heimischen Bahnen kleinere Avancen. Russische Fonds und Italiener steigend.

4% Preussische Consols 102,40. Oberösterreichische Sten-Stamm-Actien A. C. D. E. 258,25. Mainz-Ludwigshafener Sten-Actien 100,75. 4% Ungar. Goldrente 75,90. 4% Russische Anleihe von 1880 73,75. Oester.-östr. Staatsbahn 571,50. Oester. Credit-Actien 521,80. Lwenz: rubig

**Gold, Silber und Banknoten.** Dufaten per Stück — bz Sovereigns p. Stück — bz 20-francs. Stück 16,24 G. do. pr. Gr. — Gold-Dollars p. Stück 4,22 G. Imperials per Stück — bz do. per 500 Gr. — G. Engl. Bankn. p. 1 £. Sterl. 20,50 bz franz. Bankn. p. 100 Francs. — B. Oester. Bankn. p. 100 fl. 170,75 bz do. Silbergulden — Russ. Bankn. p. 100 Rub. 203,40 bz Dän. Schw. u. New. Not. 1,1150 bz do. Gold 1,11 G. Italänd. Not. p. Ml. 78 G. do. Gold 78 G. Ital. Not. (Nat. und Conjoint.) p. 100 Lire 78 G. Schweizer Banknoten 80 G. Russische Polcoupons 20,64 bz Griechische do. 75 G. Rumänische do. 77 G. Amer. Greenb. (auch Silberb.) i. fl. Apromiss p. Doll. 4,25 bz Bchf. a. Corb. u. Stecks. in R. 14,25 G.

### Meteorologische Station

	23./5. Abd. 8 U.	24./5. Mra. 8 U.
Barometer Mittl.	750,0	754,0
Thermometer Celsius	+ 15,0	+ 16,2
Rel. Feuchtigkeit	78,4	76,4
Bewölkung	7	7
Wind	NW	WNW
Stärke	3	2
Wiederholungs 0,0	Eberm. minimal + 8,2	

Sie, die letzte Rede...“ — und sofort befanden sich die Beiden in einer eingehenden politischen Diskussion; denn obwohl sie den verschiedensten Parteien angehörten, so hatte Jeder doch erkannt, daß der Andere ein Ehrenmann sei, dem es einzig und allein nur um die Sache selbst zu thun war, der mit reinem Herzen und aufrichtig für seine Meinung fought. So hatten sie sich lieb gewonnen, und ein politischer Diskurs gewährte ihnen jedesmal einen hohen Genuß. Beide schlugen denn auch bald einen Seitenweg ein, wo sie ungekört ihre Ansichten austauschen konnten; nur selten verirrte sich dorthin der Fuß der sonntäglichen Spaziergänger, denen doch meistens nur daran gelegen war, sich der Welt zu zeigen und die Welt in ihrem sonntäglichen Fuß zu betrachten. Viele Kreuz- und Querwege hatten sie schon durchwandert und betraten jetzt den Apollonweg, an dessen Ende Hannibal in seinem Hinterhalt lag und welcher an der Apollonstatue vorbeiführte. Dort hatten sich Helene und Bertram eben auf eine Bank niedergelassen, und vertraulich Hand in Hand saßen sie, sich mit liebendem Blick tief in die Augen sehend und die ewige Frage erörternd, wer den Andern zuerst geliebt und wessen Liebe heißer sei. — Hannibals Herz schlug laut, als er den Dinkel Liebenau und den Professor herantommen sah. Nichts von Schadenfreude oder Rachegefühl war in ihm; die pure, helle Angst um Helene bemächtigte sich seiner. Sollte er aufspringen und die Beiden warnen? Auch dazu war es zu spät. Schon sind die Gefürchteten dicht an der Bank, auf welcher die Liebenden sitzen — aber die sehen und hören

nichts, schon kann Hannibal deutlich die Worte des Ainkes verstehen; eine Hoffnung bleibt noch: vielleicht sind die Politiker so vertieft in ihren Gegenstand, daß sie, ohne etwas zu bemerken, vorübergehen.

„Ich billige vollständig die Gründe, die Sie, verehrter Herr Professor, für die Bewilligung von Diäten geltend machen, aber ebenso gewichtig sind die Gegengründe, denn sehen Sie hier... ja... sehen Sie... ist das nicht? ... Helene!“

Die Gerufene fuhr empor, vor Schrecken bleich, als sie des Vaters Stimme hörte, sie stürzte auf ihn zu, umschlang ihn:

„Verzeih mir, Vater!“

Es war dem Major Liebenau nicht schwer, das Vorgefallene zu durchschauen.

„Ist das die Freundin, welche Du besüchden wolltest? Fort von mir, Du Ungerathene“, rief er außer sich vor Zorn, „und Sie, junger Mann!“

„Verzeihen Sie, Herr Major, aber...“

„Schweigen Sie, Sie...“

„Ueberlassen Sie mir diesen Verbrecher“ fiel Professor Scharf dem Wüthenden ins Wort, „und was Sie thun wollen, jedenfalls nicht hier nicht hier auf offener Straße. Folgen Sie mir Bertram.“

„Sie haben Recht, Herr Professor, komm Helene.“

Und auf verschiedenen Wegen steuerten der Major und der Professor mit ihren beiderseitigen Gefangenen der Gymnasiumsstraße zu, ernste Gedanken in ihrem Innern bewegend.

Hald darauf verließ auch Hannibal bleich und verstört sein Versteck. — — —

Es war am Montag Morgen um sieben Uhr. Der freundliche Sonnenschein vom vorigen Tage war nicht wiedergekehrt. Ein kalter Wind trieb graue Regenwolken zusammen. So recht ein Wetter für traurige Gedanken, so recht zum Abschidnehmen auf lange, lange Zeit, vielleicht für immer. Und sollten nicht auch zwei Menschen auseinandergerissen werden, die eben erst in heißer Liebe zu einander erglüht, die gelobt, sich nie zu verlassen, zwei junge Herzen, und ohne Abschied, ohne Trost. Vielleicht zu ihrem Besten — wer kann das sagen, wer kann das wissen?

Nach münchthiger, als gewöhnlich, schaute der alte Droischengaul darin, mit seinem Gefährt vor der Liebenau'schen Wohnung hielt. Die Thür des Hauses öffnete sich, Jozit, dicke Thränen in den Augen, trat heraus und stellte einen Koffer auf den Bock der Droische.

„Nach dem Südbahnhof.“

Bleich und verweint trat Helene mit ihrer Mutter aus dem Hause.

„Werde ich dem Vater denn nicht Adieu sagen“, fragte Helene ängstlich.

„Er mußte heute schon früh in den Dienst“, antwortete die Mutter, ihre Bewegung gewaltsam bezwingend, „vielleicht treffen wir ihn am Bahnhof.“

„Aber ich hörte ihn doch noch eben“, erwiderte Helene, die Mutter forschend anblickend.

(Fortsetzung folgt.)

Ich verkaufe von jetzt ab das  
Bitter frische, fette

## Milch

zu 18 Pfg. und liefere die-  
selbe früh und Abends in Liter-  
flaschen ins Haus. Bestellungen  
mit Wohnungsangabe bitte ich  
direct an Rittergut Blößen zu  
senden.

**Fuß.**

Nächsten Freitag frisches  
Lichtbier in der Brauerei  
„zum halben Mond.“

### Bekanntmachung.

Der Dachdecker Herr Franz Alee beabsichtigt auf seinem Grundstück,  
Friedrichstraße 12, eine Schlächterei anzulegen.

Indem wir dies Unternehmen gemäß § 17 der Gewerbeordnung vom  
21. Juni 1869 zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir auf, etwaige  
Einwendungen gegen die neue Anlage binnen 14 Tagen bei uns anzubringen.

Diese Frist ist für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen  
Titeln beruhen, präclusivisch.

Merseburg den 23. Mai 1883.

Der Magistrat.

## Wiesen-Verkauf.

Ich bin geneigt, meine in Meuschauer Flur, in der Halle'schen Spige  
gelegene Wiese, 1 Morgen enthaltend, aus freier Hand zu verkaufen. Kauf-  
lustige wollen mit mir in Unterhandlung treten.

Göbligsch im Mai.

Karl Höse.

## Lungenkranken

Schwinflichtigen u. c. em-  
pfeht ein Mittel, das bisher  
niets geholfen, noch nie ver-  
sagt hat.

Anfragen beantwortet gern  
Th. Köhner, Leipzig,  
Erbmaschhof Nr. 1.

## Ein großer Laden

mit Schaufenster und sehr ge-  
räumiger Wohnung 1. Juli oder  
1. October zu vermieten.  
Gebrüder Schwarz.

# KWI

## Hannoversche Pferde-Verloosung

Verloosung von **Pferden,**  
**Equipagen, Silberein-**  
**richtungen etc. etc.** zu  
Hannover. **Ziehung**  
**am 25. Juni d. J.**

Preis der Loose: **3 Mark**  
incl. Reichsstempelsteuer.

In Merseburg sind Loose à 3 Mark  
in der Expedition des Merseburger Kreis-  
blattes bei Herrn Gustav Leidholdt zu  
haben. — Die Ziehung findet in Ver-  
bindung mit dem Pferde-Rennen am  
25. Juni d. Js. statt, und erscheint die  
amtliche Gewinnliste, welche im Kreis-  
blatt bekannt gegeben wird, 5 Tage  
nach der Ziehung.

## Wiesen-Verpachtung.

Die der hiesigen Kirche gehörigen Wiesen von ca. 15 Morgen sollen  
Mittwoch den 6. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, im Ortsparthause in  
einzelnem Parzellen auf 1 Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden.  
Gollenbey den 22. Mai 1883.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

## Oscar Leberl,

Drogen-, Lack-, Farben- u. Firniß-Handlung,

Burgstraße 16,

empfeht sämtliche Oel- u. Wasserfarben, feinste geschlammte  
**Ocker** in bestmöglichem schnelltrocknenden Firniß zum Anstrich von Fuß-  
böden u. verrieben.

**Bleiweiss, Zinkweiss,** trocken und in Firniß, **Terpen-**  
**tinöl, Siccatis, Leim, Pinsel, Maurerschablonen,**  
sämmliche **Lacke** u.

## KAISER-HALLE.

Donnerstag den 24. Mai

= **I. Gartenconcert** =

gegeben von der hiesigen Stadtcapelle,  
verbunden mit Illumination u. bengalischem Feuer.  
Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf.

Hierzu laden ergeben sich ein

Frau Geisler. Krumbholz.

Alle chronischen Krankheiten,  
auch die verweirtesten Fälle heilt  
sicher und wunderbar schnell, durch  
sichere Methode. Erfolg garantiert.  
Tausende geheilt. Auch brieflich.  
Wagmann, Halle a/S.

## Hoggenstroh

(regenfrei) liegt zum Verkauf Unter-  
altenburg 27.

Peuschel.

## Formulare

für **Standesbeamte,**  
sind stets vorrätzig in

**A. Leidholdt's**

**Formular-Magazin**  
Merseb., Altenb. Schulpl. 5

**Eine Wohnung,** bestehend aus  
2 Stuben 2—3 Kammern und  
Zubehör im Preise bis zu 225 Mk.  
wird zu mieten und 1. October zu  
beziehen gesucht. Offerten sind in  
der Exped. d. Blattes niederzul.

**Gesucht** werden 1500—  
2000 L. gegen  
erste Hypothek auf ein Grundstück in  
der Nähe von Merseburg. Wertige  
Adr. bitte sub F. H. # 10 in  
der Exped. d. Bl. niederzul.

**Bei Verkäufen,** Kauf- u.  
Stellege-  
suchen beliebe man sich an das Inse-  
ratenbureau von **Rudolf Woffe,**  
Halle a/S., zu wenden, welches die  
Abfassung derselben in geeigneter  
Form sowie die Uebermittlung an  
auswärtige und hiesige Blätter wie  
Fachzeitschriften desgl. Auskünfte jeder  
Art a b s o l u t kostenfrei besorgt.

**Die Verlegung der**  
**Engros-Abtheilung**, meiner  
**Fabrik nach Berlin** ver-  
anlaßt mich die Bestände von

## Costumes

dieser und letzter Saison bedeutend  
unter Fabrikpreisen zum

## sofortigen Ausverkauf

zu stellen.

## Costumefabrik N. Peril,

Leipzig, Reichsstr. 48.

## Merseburger Sommertheater

zur **Fankenburg.**  
Freitag den 25. Mai: Ganz neu!  
Die beiden **Finkensteins.**  
Original-Kußspiel in 3 Acten von  
W. Danz.

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**  
**Statt besouderer Meldung.**  
Heute Morgen 6 Uhr entschlief  
sanft nach langen schweren Leiden  
mein lieber guter Gatte unser, Sohn  
und Bruder, der Posamentier Herr  
**Max Weisen.**

Um stillen Beileid bitten  
die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Sonntag  
Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Trauerhause  
aus statt.

Druck und Verlag von A. Leidholdt.



## Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u.  
Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

**Gebr. Stollwerck**  
in Cöln.

19 Hof-Diplome,

21 goldene, silberne und  
bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der  
Rohproducte. Vollendete  
mechanische Einrichtungen.  
Garantirt reine Qualität bei  
mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen  
die Conditoreien, Colonial-, De-  
licatess- u. Drogen-Geschäfte  
sowie Apotheken, welche  
Stollwerck'sche Fabrikate  
führen.

## Schlächtereiverkauf.

Ich bin geneigt, mein Hausgrund-  
stück nebst Schlächtereier in Hainzig bei  
Gröbers freihändig zu verkaufen.  
Dasselbe ist in einem groß u. Dorfe  
die alleinige Schlächtereier, ist sehr nahe-  
haft und seit circa 60 Jahren in  
stetigem Betriebe und an guter Lage.  
Selbstkäufer können mit mir in Unter-  
handlung treten.

Der Besitzer.

Neumarkt 74 ist ein gut erhaltener  
**Handwagen**

zu verkaufen.

Ein zuverlässiges, erfahrenes Dienst-  
mädchen findet zum 1. Juli d.  
J. einen Dienst

Unteraltenburg 54, 1 Tr.